Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 10

Artikel: Gehirnsport

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Du Schang, das Städtli und es netts Meiteli!" — "Laß doch das Mensch, und 's schönscht a dem Städtli ischt e Beiz, wo's säugueti Spaghetti git und en billige Chianti, det gömmir jest here."

Das gelobte Land

Ferdinand will nach Palästina aus= wandern. Da er ein großer Drücke= berger ist, habe ich mich darüber sehr verwundert, denn nach meinen Infor= mationen fliegen einem dort nicht ge= rade die gebratenen Tauben in den Mund. Aber Ferdinand ist anderer Ansicht. "Weißt du", meint er mit überlegener Miene, "das ist gerade die richtige Gegend für mich. Ich werde dort nur vier Tage pro Woche arbeiten muffen." Da mein Gesicht großen Zweifel ausdrückt, fährt er fort: "Du weißt doch, daß es in Palästina drei Religionen gibt, die sich den Rang streitig machen. Türken, d. h. Moham= medaner, Ffraeliten und Christen. Na also, die Türken seiern den Freitag, die Juden den Samstag und die Christen den Sonntag, das sind drei Feier=

tage pro Woche. Bleiben vier Arbeits= tage, wenn meine Rechnung richtig ist..." "Sie scheint mir nicht ganz richtig," wage ich verblüfft ob solcher Schlauheit zu erwidern, "Du kannst doch nicht alle drei Tage für Dich beauspruchen?!" Doch Ferdinands Gesicht ist in reines Mitleid getaucht, in Mitleid mit meiner Beschränktheit. "Du bist doch immer das gleiche Schaf" meint er. "Hast gar keine Rombinationsgabe. Ich suche mir dort eben eine Stellung bei einer Firma, die aus einem Türken und einem Juden besteht. Um Freitag schließt der Türke, am Schabbes der Jude und am Sonntag wird man mir als Christ doch nicht zumuten wollen, zu arbeiten. Also du siehst, die Rechnung ist denkbar ein-

Im politischen Departement

Das war in Bern, im Bundeshaus. Ein großer Zag mit viel Beschwerben. Die Herren gingen ein und aus... Es mußte was geboren werben.

Es war ein richtiger Betrieb, ein Haften, Rennen, wie ber Deibel. Ein Neuling, der sich mübe schrieb, ftand auf und winkte einem Weibel:

"Bo ist, mein Herr, in biesem Haus bas ... Na, Sie werden schon versiehen. Der ... Uch, ich muß einmal hinaus! Bo ist der Ort? Wie muß ich geben?"

Der Beibel macht ein lang Gesicht und meint: "Ach ja! Das sind so Sachen! Bas Sie jest suchen, gibt's bier nicht, weil hier die meisten in die Hosen machen."

Gehirnsport

ober: Enrische Bürfe

Von Gottlob Halbhirn

Ich saß im Tram. Da kam mir in Gedanken ein Schwamm, Sodaß ich fror. Jedoch ein gegenübersitzender Muff Gab mir einen Puff, Daß ich fast die Besinnung verlor.

Schon hatt' ich wieder warm, Weil ein Mädchenarm Durchschimmerte weiß. Drauf träumt' ich, daß diesem Gedicht Bor einem Halbnarrengericht Zufiele der erste Preiß.

Als ich das Zimmer verließ, Da war der Himmel blau. Bald zog er sich eine Wolfe über's Gesicht Nun schien er grau. Mein Herz hat lange geblutet, Weil ich nicht ersahren konnte, Warum er dies getutet.

Damenschuhe drangen in meinen Traum, Braune und schwarze, Hohe und halbe. Abe und halbe. Als ich aber schärfer blickte, Sah ich nur eine dunkle Warze Un einem als Dame verkleideten Kalbe. Das lief mit krummen Füßen, Aber viel Empfindung. Und als ich es herzlich wollte begrüßen, Verlor ich die seste Gedankenverbindung.

Es war stürmisch am See — Ich schaute lange in den weißen Gischt. Da ließ eine Möwe über mir was fallen. Ich hätt's beinah' erwischt. Und weil ich nun immersort dachte Un den gräßlichen Flecken, Der fast mich beschmutzt, Empfand ich solchen Schrecken, Daß ich davonlief, Gepeinigt von diesem Besund, Und lang hinstürzte Ueber einen häßlich gekauerten Hund.